

Tim Sledge Gründe gegen den Glauben Teil 4

Bibeltext Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Liebe Geschwister,

ich möchte heute eine **Predigtreihe abschließen**, die sich um dieses Buch drehte: *Four disturbing questions with one simple answer – vier verstörende Fragen (gemeint ist an den Glauben), auf die es eine simple Antwort gibt (nämlich die, dass Gott nur eine Einbildung ist, es ihn gar nicht gibt.)*.

Heute also die vierte, „verstörende“ Frage.

Warum sollte ein himmlischer Vater die meisten seiner Kinder zu einer ewigen Strafe verdammen, wenn er sie alle hätte gleich in den Himmel schicken können?

Wenn man dann das Kapitel dazu liest, dann trifft man auf eine super **emotionale** – und damit meine ich **manipulative** – Argumentation, die hauptsächlich von der Frage lebt: *Warum hat Gott es nicht anders gemacht?* Und bei dieser Form der Argumentation gibt es für mich natürlich schon das erste Problem. Und das Problem heißt **HocPhmut**. Wer bin ich, dass ich Gott richte!

Also: Ich verstehe auch nicht alles, was Gott tut. Warum er die Heilsgeschichte genau so eingefädelt hat, wie er es tut. Aber ich begreife drei Dinge. Erstens:

Jesaja 55,9: Denn (so viel) der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

Gott ist **klüger**.

Zweitens. Ich werde die Welt nie **durchschauen**. Selbst dann nicht, wenn ich der **klügste** Mensch wäre.

Prediger 8,17: da sah ich am Ganzen des Werkes Gottes, dass der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das unter der Sonne geschieht. Wie (sehr) der Mensch sich auch abmüht, es zu erforschen, so ergründet er es nicht. Und selbst wenn der Weise behauptet, es zu erkennen, er kann es doch nicht ergründen.

Drittens: Das Problem des Menschen, seine **Verlorenheit**, ist viel **größer** als wir uns das Vorstellen. Denken wir nur an Johannes 9. Den Blindgeborenen. Da bekommen die Pharisäer das Zeichen, das sie verstehen, um Jesus als Messias zu erkennen... aber sie **wollen** nicht! Merkt ihr? Der Mensch ist viel **verkorkster**, viel **verlorener**, viel **komplizierter** als wir uns das häufig eingestehen. Die Errettung eines Menschen hat ganz viel von einem **Wunder!**

Aber zurück zu Tim Sledge. Er baut sein Argument so auf. **Erstens:** Nur Kinder können an die Bibel glauben. **Zweitens:** Gott hat keinen Erfolg, weil die meisten Menschen verloren gehen. **Drittens.** Wenn Gott klug wäre, hätte er die Menschen gleich so **geschaffen**, wie wir in der **Ewigkeit** einmal sein werden... d.h. ohne Sünde, aber trotzdem in einer intakten Beziehung mit Gott.

Fangen wir vorne an: Nur Kinder können an die Bibel glauben. Erwachsene können das eigentlich nicht. Ich meine. Schöpfung in **sechs** Tagen, Adam und Eva im **Paradies**, eine sprechende **Schlange**, eine **Sintflut**, ein Gott, der **Mensch** wird und als **Schwerverbrecher** stirbt, aber dieser Tod ist die **Sühnung** für alles Böse der Welt? Und jeder, der diesen gestorbenen und auferstandenen Gott-Menschen um **Gnade** bittet, ihm **vertraut** und sein **Jünger** wird, der bekommt **ewiges Leben**? Versteht ihr, was ich meine: Mit etwas **Abstand** ist die Geschichte der Bibel, das, was wir Heilsgeschichte nennen, weil es ums **Heil**, also die **Errettung** des Menschen geht. Mit etwas Abstand betrachtet, kann man das Ganze als durchaus **schräg** ansehen. Tim Sledge würde sagen: Es ist **kindisch, unlogisch und unwissenschaftlich**. Wer daran glaubt ist naiv und dumm. Also: Was sage ich, der Naive und Dumme?

Ich würde zwei Dinge sagen. **Erstens** würde ich mich fragen, ob die moderne Version so viel weniger schräg klingt. *Aus dem Nichts entsteht ohne Grund und ohne Ziel einfach so ein mega großes Universum, mit Naturgesetzen, die so fein abgestimmt sind, dass auf dem Planeten Erde Leben entsteht. Es gibt nur Materie, alles ist eine große Maschine, in der eine unendliche Ursache-Wirkungskette dafür sorgt, dass wir zwar denken, einen freien Willen zu haben, aber in Wirklichkeit gibt es keine Seele, keine Gespenster und keine Liebe. Und am Ende geht einfach das Licht aus und alles wird eiskalt.* Na, ja. Ich war noch nie ein Fan von **Determinismus**, also davon, dass alles vorherbestimmt ist¹.

Aber mal abgesehen davon, dass man den Gegenentwurf der Atheisten auch heftigst kritisieren könnte ... ich will euch einen **anderen Punkt** zeigen. Wir reden hier bei der biblischen Geschichte oder bei dem modernen Gegenentwurf von einer **Metageschichte**. Eine Metageschichte erklärt mir die **größeren Zusammenhänge** des Lebens. Wie alles zusammenhängt. So... das Problem ist, ich kann eine Metageschichte **nicht nachprüfen**, weil ich mich in der Zeit nicht frei bewegen kann. Sonst wäre die Sache einfach. Die meisten Menschen **erfinden** sich auch keine Metageschichte. Sie **übernehmen** sie aus ihrem Umfeld. Und jetzt wird es spannend.

Metageschichten sind, weil ich sie nicht nachprüfen kann, eine Sache des

¹ Kleiner Gag am Rande: Wenn das war wäre, dann könnte ich gar nicht anders als an die Bibel zu glauben, weil der Determinismus mir ja genau das Leben aufzwingt, das ich lebe. Es gibt also keinen Grund dafür, dass Atheisten mir einen Vorwurf machen. Sollte es jedoch Freiheit im Denken geben, dann gibt es auch so etwas wie Willen, Seele, einen unsichtbaren Anteil am Menschen und die Frage, wozu wir leben sollen...

Vertrauens. Ich vertraue also der Bibel nicht deshalb, weil ich ihn sie allen Dingen **beweisen** kann... ja, wenn die Wissenschaft im **19. Jahrhundert** noch postulierte, dass die **Erde ewig** ist und im **20. Jahrhundert** mit dem Big Bang wieder an einen **Anfang** glaubte, also gedanklich wieder enger an die Bibel heranrutschte, dann freut mich das schon... aber auch ich kann trotz meines naturwissenschaftlichen Vorwissens gar nicht alles prüfen! Und deshalb sind Metageschichten eine Sache des Vertrauens. Ich muss mich fragen: **Wer lügt?** Lügt mich **Gott** in der Bibel an... und die Bibel ist alles, was ich habe. Oder lügt mich der **Zeitgeist** an?

Ein simples Beispiel. Mein Spitzname war mal *Der Frosch*. Deshalb firmiert mein Internet- und Social-Media-Auftritt unter der Marke **Frogwords**. Worte vom Frosch. Und deshalb bekomme ich immer wieder **Frösche geschenkt**. Keiner weiß, **wie viele Frösche** in unserer Wohnung sind. Myriaden. So. Nun stell dir vor ich behaupte, dass ich eine **Pfeife** in Form eines Frosches habe. So eine Pfeife hast du **noch nie gesehen** und wenn du dich **informierst**, dann weißt du: Pfeifen sehen so aus (**Bild**). Das ist – wenn man so will – der **wissenschaftliche Konsens**. Evtl. weist dich jemand darauf hin, dass es noch **Schmuckpfeifen** gibt, wo ein **kleiner Frosch** als Verzierung angebracht ist, aber eine **ganze Pfeife** in Form eines Frosches gibt es nicht. Kann man **nirgendwo kaufen**. So, was denkst du? DAS ist das Problem mit den Metageschichten. Es ist eine Frage des **Vertrauens**. Wer lügt? **Gott** oder der **Zeitgeist**. **Jürgen** oder das **Internet**? Und natürlich weißt du, wer lügt. Wahrheit ist nämlich keine Frage der **Wahrscheinlichkeit**, des wissenschaftlichen **Fortschritts** – wohin immer der uns auch gerade bringt – oder das, was gerade **alle glauben**,... Wahrheit ist eine Frage des Vertrauens. Wenn ich sage, dass *ich* eine Pfeife in Form eines Frosches habe, dann weißt du – wenn du mich kennst – **Jürgen lügt nicht**. Er sagt die Wahrheit. (Pfeife auf Pult, **Folie**) Und bei der Bibel ist das auch so. Ich **kenne Gott**. Ich lebe seit Jahren mit ihm. Ich habe so viele **Gebetserhörungen** erlebt – auch ganz verrückte – so viel übernatürlichen **Trost** geschenkt bekommen, so viel gute **Ratschläge** erhalten, so viel spannende **Gedanken**, die mich diese Welt in einer Tiefe erfassen lassen, die großartig ist und ... ich **kenne Gott**. Und ich bin noch nicht einmal bei Themen wie **Prophezeiungen** und dem **Leid**, das gottferne Ideologien allein im letzten Jahrhundert über die Menschheit gebracht habe! Ich kenne Gott. Und ich weiß: Gott lügt mich nicht an.

Titus 1,2: in der Hoffnung auf das ewige Leben – das Gott, der nicht lügt, vor ewigen Zeiten verheißen hat;

Gott lügt nicht. Und deshalb mag man mir kindische **Naivität** vorwerfen, man mag die Bibel für nicht ganz **logisch** halten oder für **unwissenschaftlich**, aber – wie gesagt – ich halte die **Alternativen**, wenn man tiefer darüber nachdenkt, für **noch weniger schlüssig** und ich vertraue Gott, dass er mich

nicht anlügt. Wenn ich schon mein Leben auf eine Karte setzen muss, und daran kommt keiner vorbei, weil wir alle unsere **Zeit nur ein Mal** ausgeben können... dann setze ich es auf die Karte Gott und Bibel.

Das vierte Argument von Sledge lautet eigentlich: Diese ganze Bibel-Geschichte ergibt keinen Sinn. Deshalb seine Frage: *Warum sollte ein himmlischer Vater die meisten seiner Kinder zu einer ewigen Strafe verdammen, wenn er sie alle hätte gleich in den Himmel schicken können?*

Und dabei stört ihn eben nicht nur, dass die Geschichte der Bibel uns zum **Glauben zwingt**, weil wir sie als Menschen **nicht nachprüfen** können... das kann übrigens **niemand** mit seiner Metageschichte. Der Atheist auch nicht! Sondern ihn stört auch, dass Gott **so wenig Erfolg** hat. Dabei geht die Argumentation in etwa so: Gott will, dass alle Menschen an ihn glauben, aber dabei stellt er sich so **dämlich** und **merkwürdig** an, dass er bestenfalls 20% erreicht. 80% der Menschheit sind Ausschuss. Und dafür ist **Gott verantwortlich**. Wenn er Menschen überzeugen wollte, hätte er nach der Auferstehung einen **Hey-seht-her-ich-bin-auferstanden-Tour** durch die **Metropolen** der antiken Welt, mit **Zeugnis** der römischen Wachen, die ihn gekreuzigt haben und einem **Best of seiner Wunder** – etwas Wasser zu Wein, ein paar Blinde werden sehend, zwei drei Totenauferweckungen... machen können. Warum tut er das nicht? Warum bindet er sich beim Thema **Evangelisation** an **Menschen** wie uns, die kaum bereit sind, mal zwei Stunden am Abend Flyer vor der Marienkirche am Alex zu verteilen, wenn Christian uns einlädt?

Und soll ich dir ein **Geheimnis** verraten. **Ich weiß es nicht!** Auch für mich bleibt bei der **Heilsgeschichte** ein ordentliches **Mysterium**. Und ich bin mal sehr gespannt, wer am Ende alles dabei sein wird, von dem ich das **nicht erwartet** hätte. **Matthäus 25** lässt grüßen, wo Heiden völlig **konsterniert** vor Jesus stehen, weil der ihnen ewiges Leben schenkt und sie **erst einmal nicht wissen, wofür!** Ich bin ehrlich gespannt, wer am Ende dabei sein wird. **Ungerecht** wird es dabei jedenfalls nicht zugehen...

Was ich aber merke ist Folgendes. In der **Argumentation** von Sledge gibt es einen gewaltigen **Fehler**. Es geht Gott nicht darum, möglichst *viele* Menschen für sich zu gewinnen! Ich weiß, das klingt vielleicht ein wenig komisch, aber das ist ein häufiger Denkfehler. Gott weiß von Anfang an, wohin seine Strategie führt.

Matthäus 7,13.14: Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. 14 Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.

Und es kommt noch schlimmer:

Lukas 13,23.24: Es sprach aber jemand zu ihm: Herr, sind es wenige, die gerettet werden? Er aber sprach zu ihnen: **24 Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen; denn viele, sage ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können.**

Gott hat kein Problem damit, dass sich viele Menschen gegen ihn entscheiden. **Erde 1.0** ist nicht Gottes **Sandkasten**, in dem er alle Kinder davon überzeugen will, dass er die **größte Sandburg** bauen kann! Gott weiß, dass viele Menschen ihn ablehnen werden. Er wünscht es sich nicht, aber das Problem liegt eindeutig bei uns! *Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen!* **Kreuz** und **Auferstehung** markieren einen **Wendepunkt** in der Geschichte, der jedem Menschen zu denken geben muss.

Dann aber doch die Frage: **Wozu ist Erde 1.0?** Diese Welt ist dazu da, die Menschheit zu **sortieren**. Und zwar nach folgendem **Kriterium**: Wie gehst du mit dem Licht um, das Gott dir gibt? Wie sehr bist du an Wahrheit und Nächstenliebe und Glauben interessiert? Diese Welt ist dazu da, Menschen zu **identifizieren**, die es wert sind – weil sie Gott lieben, bzw. das lieben, was sie von dem wahren Gott erkannt haben - ... diese Welt ist dazu da, Menschen zu **identifizieren**, die es aufgrund ihres **Charakters** wert sind als **Braut Christi** mit Jesus die Ewigkeit zu verbringen. Gott will **nicht viele**, er will die, die ihn **aufrichtig lieben**. Und jetzt sehen wir den Denkfehler bei Sledge.

Warum sollte ein himmlischer Vater die meisten seiner Kinder zu einer ewigen Strafe verdammen, wenn er sie alle hätte gleich in den Himmel schicken können?

Mal abgesehen, davon, dass Menschen **Geschöpfe** Gottes, aber erst durch den **Glauben** zu seinen Kindern werden, mal abgesehen davon, dass das mit der **ewigen Strafe** biblisch durchaus ein bisschen **tricky** ist - das sind diese manipulativen Formulierungen, die ich hasse...

Aber kommen wir zum **Denkfehler**: Ich kann Menschen dazu bringen, die **Realität** Gottes **anzuerkennen**. Das ist einfach. Wenn Gott das wollte, könnte er jeden Menschen dazu **zwingen**. Aber das ist eben nicht, was er will. Was Gott will, **kann er nicht schaffen**.

Gott sucht nämlich nicht die Menschen, die ihm einen **Gefallen** tun oder die mit ihm einen **Deal** machen wollen oder die von der **schieren Wucht** der Begegnung ihm in die **Knie** gezwungen werden. Gott sucht keine **Namenschristen**, die ein **gutes Leben** und als **Bonus** noch das ewige Leben für **treuen Gottesdienstbesuch** wollen. Gott sucht solche Menschen, die ihn mit ganzem **Herzen**, ganzer **Seele**, ganzem **Verstand** und aller **Kraft** (Markus 12,30) lieben. Leute, die **Gott** haben wollen, **egal** was es kostet. Leute, die unbedingt dabei sein wollen bei dem **Fest**. Echte **Liebhaber** Gottes. Und **Liebe** kann man **nicht erschaffen**. Liebe ist ein Geschenk. Mein Geschenk an Gott.

Dabei schließt Gott von sich aus **niemanden aus**. Er lässt die **Entscheidung** bei uns. Aber er **nimmt** uns die **Entscheidung** eben auch nicht ab und er nimmt unsere Entscheidung **ernst**. Ich kann das für dich in deinem Leben nicht machen. Du musst überlegen, **was du willst**.

Es geht um **Liebe**. Es geht um echten **Glauben**. Deshalb **testet** Gott unseren Glauben ja auch;... weil er will wissen, wie **ernst** es uns ist. Versteht ihr? Gott ist mit seiner Liebe **100 % all in** gegangen und er möchte auf die **gleiche Weise zurück geliebt** werden. Was Sledge sagt ist großer Quatsch. Gott gibt **Freiheit**, weil Liebe **Freiheit** braucht, um **echte Liebe** zu sein. Und Gott akzeptiert das **Nein** von vielen, weil er auf **Qualität** schaut und nicht auf **Quantität**.

AMEN

P.S. Ehrlich gesagt hat mich Tim Sledge ein wenig enttäuscht. Mir scheint, hier hat ein Mann seine Jugend mit einem alkoholkranken Vater nie wirklich aufgearbeitet, hat sich dann – wie viele Männer aus einem solchen Elternhaus – über Leistung definiert und ist an einem Gott gescheitert, der viel mehr unser Herz ansieht als dass er an unseren Erfolgen interessiert ist. Und ein bisschen denke ich, dass er in letzter Konsequenz den Kern des Evangeliums nicht verstanden hat, und es auch nie gelernt hat, Gott persönlich zu genießen.

Trotzdem fand ich es gut, dass wir die Predigtreihe hatten. Und so dachte ich mir, wir machen nächstes Jahr weiter. Mit einem Kumpel von Sledge... David Madison. Der ist auch Theologe, sogar mit Dokortitel, auch ehemaliger Pastor, will auch vom Glauben nichts mehr wissen und hat ein Buch geschrieben: *Zehn Dinge, von denen Christen sich wünschten, Jesus hätte sie nie gesagt. Ten Things Christians wish Jesus hadn't taught*. Ich bin mal gespannt...